

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 246.

Sonntabend, den 19. Oktober 1907.

147. Jahrgang.

Nach dem Einkommen-Steuer-Gesetz in der Fassung vom 19. Juni 1906 und der Ausführungs-Anweisung vom 25. Juli 1906 dürfen bei Ausfüllung der Einkommensteuerliste nur diejenigen Schuldenzinsen um berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Der Nachweis derselben muß alljährlich wiederholt werden.
Für die bevorstehende Steuerveranlagung fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt, — nämlich diejenigen, deren Einkommen nicht 3000 Mark übersteigt — hiermit auf, in der Zeit vom 21. bis 23. Oktober d. J. in den Vormittagsstunden im Steuer-Bureau die Schuldenzinsen, Kassen, Kassen- und Lebensversicherungsbeiträge, deren Abzug sie beanspruchen, angemeldet und dieselben durch Vorlegung der Belege, (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizen usw.) zu beschreiben.

Den Hausbesitzern und sonstigen Steuerpflichtigen bleibt überlassen, die vorbezeichneten Angaben in die demnachst auszugebenden Hauslisten einzutragen. (1880)

Merseburg, den 14. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Schamlose Verleumdungen.

Polnische Angeordnete und Publizisten haben sich nicht scheut, den Bestand des Auslands gegen die Osmarinenpolitik der preussischen Regierung anzurufen und denjenigen ausländischen Beobachtern, die ihren Haß gegen Deutschland so oft und entschieden als nur möglich betätigen, Material und Handhaben für ihre den schändlichsten Propaganda zu verschaffen. Selbstverständlich haben die polnischen Agitatoren, die bei jeder

Gelegenheit zu verüben belieben, daß sie auf dem Boden der Verfassung stehen und sich mit ihrer öffentlichen Tätigkeit streng im Rahmen des gesetzlich Erlaubten halten, überall, wo sie anstößigen, offene Taten und willige Abnehmer gefunden. In der letzten Zeit müssen aber die Quellen, aus denen die deutschfeindlichen Organe des Auslands, besonders in Frankreich und Großbritannien, gespeist werden, offenbar weniger reichlich geflossen sein, denn diese Organe, an eine regelmäßige Höhe gegen die preussische Regierung zu Gunsten der „armen, unterdrückten“ Polen einmal gewöhnt, gehen allmählich dazu über, aus eigenem Willen oder vielmehr Nichtwissen verleumdende Angriffe gegen Preußen-Deutschland zu richten. Diese Verhöhnung hat einen so nichtswürdigen, erbärmlichen Charakter angenommen, daß sogar die polnische Presse, soweit sie noch nicht alles Gefühl für Anstand und Loyalität verloren hat, daran Anstoß nimmt. So sieht man ein polnisches Blatt, der in Deutschland erscheinende „Zemnit-Slaski“, zu folgender Aufklärung und Abwehr veranlaßt: „Ueber den Schultreffer hat sich der bekannte französische Schriftsteller Peladan in dem Pariser Tageblatte Le Soleil ausgesprochen. Dieser Artikel trägt von ästhetischem Haß gegen Kaiser Wilhelm, und er ist so geschrieben, als ob alles, was in unseren Schulen und Gesichtern geschieht, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers geschähe, dem gegenüber der heißblütige Franzose mit nichts weniger als schmeicheltunenden Bezeichnungen laßt. Dabei sind die Tatsachen selbst, die Herr Peladan anführt, teils übertrieben, teils unwahr. Unwahr z. B. ist, daß Martha Zedl wegen Widerstandes in der Schule einer Verbesserungsanstalt überwiesen worden sei, unwahr ist, daß auf Befehl des Kaisers, um

ein Exempel zu statuieren, Lehrer mehrere polnische Kinder gefoltert umgebracht hätten, unwahr ist es auch, daß in den Schulen Blut in Strömen gelaufen sei. Woher Herr Peladan diese Informationen hatte, wissen wir nicht.“

So wird mit den gemeinsten Lügen und Verdächtigungen gegen die preussische Regierung gehetzt! Darf sich da noch jemand wundern, wenn man auf deutscher Seite die Polen selbst, die zu dieser systematischen Agitation gegen die preussische Osmarinenpolitik den Anstoß gegeben haben, für derartig pöbelhafte Ausfälle verantwortlich macht und die Bestrafung der wahren Schuldigen verlangt?

Imn Befinden

Des Kaisers Franz Josef.

Wien, 17. Okt. Der Kaiser verbrachte heute eine bessere Nacht. Der Leibarzt Hofrat Keryl, der im Zimmer nebenan wachte, stellte fest, daß das Fieber stetig sank. Bei der Morgenvisite war der Kaiser fieberfrei, stand zu der gewöhnlichen Stunde auf und verzehrte sein Frühstück mit Appetit. Dann erledigte er sofort einige Regierungs-Geschäfte. Das Krankheitsbild ist im allgemeinen daselbe wie gestern. — Das Befinden des Kaisers ist ziemlich stationär. Die Temperatur hat sich wieder etwas erhöht. Im Katach ist keine Rückbildung zu verzeichnen. Die Enkelin des Kaisers, Prinzessin Elisabeth Windisch-Graetz, und seine Tochter Prinzessin Stelma von Bayern, sprachen die Absicht aus, den Monarchen zu besuchen. Der Kaiser sieht jetzt Blüthe, da ihm das Beden anstrengt, nicht gern, weshalb von diesen Besuchen Abstand genommen wurde. Aus demselben Grunde blieb auch Herzogin Valerie gestern nur so kurze Zeit bei dem Kaiser.

Wien, 18. Okt. Aus dem Schlosse Schönbrunn wird gemeldet: Das Fieber, das im Laufe des gestrigen Tages eingeleitet hatte, hielt in den ersten Nachstunden an; die Temperatur betrug 37,7 Grad. Der Schlaf des Kaisers, der sich um 1/8 Uhr zur Ruhe begeben hatte, war durch trockenen Husten vielfach gestört. Erst als der Leibarzt Dr. Keryl dem Kaiser ein Husten stillendes Mittel gab, stellte sich besserer Schlaf ein.

Koloniales.

Berlin, 17. Okt. Die Bekämpfung des Bändelwirts Simons Coppers in Deutsch-Südwestafrika wird in neuerer Zeit in amtlichen Kreisen doch als etwas schwerer angesehen, als man bisher annahm. Zwar verfiel Copper durchaus nicht über die moralischen Eigenschaften Morengas und er hat auch nicht die persönliche Bedeutung, um seine Landesteile zu führen, aber er hat außerordentlich leidenschaftliche und unveröhnliche Unterthanen. Morenga nannte ihn seinerzeit den besten und erdreichsten Schuft der ganzen Kolonie. Trotzdem ist sein Widerstand nicht zu unterschätzen, weil von dem Spottkasten, dem er angehöre, ein Bruchteil in Oden der Kalahari lebt und mit deutschen Behörden gar keine Verbindung unterhält. Hier kommt sich das Rekrutenmaterial Simon Coppers gegen die deutsche Regierung. Infolge dessen muß die Kriegsführung eine ganz eigene Grundlage erhalten. Es müssen Truppen an den Rand der Kalahari angelegt werden, und die Ausbildung einer Kanonierabteilung muß eifriger als jeher betrieben werden, weil sonst die Überwindung der Durschreide der Kalahari und der Angriffe gegen den Feind fast unmöglich wird.

Aus den Aufzeichnungen der Königin Viktoria.

Die Königin, die sich bekanntlich bis in ihr hohes Alter um politische und andere Angelegenheiten mit der ihr eigenen Elanität des Geistes gestimmt hat und eine scharfe Beobachterin von Personen und Vorgängen war, hat in ihren Briefen und Tagebüchern ein erstaunlich umfangreiches Material (500 bis 600 Bände) hinterlassen, aus dem manche Aufklärung und nähere Beleuchtung zeitgenössischer Verhältnisse geschöpft werden kann und auch wohl wird. Die Aufzeichnungen enden mit dem Jahre 1861, als der Tod des Prinzgemahls eine so wesentliche Veränderung im Leben der Königin brachte. Die englischen Herausgeber, A. C. Benson und Lord Esher, haben eine Auswahl des Materials in zwei Bänden getroffen, deren deutsche Ausgabe, von Contrabandier M. Widdemann überfetzt, seit vorgestern, 16. Okt., im Verlage von Carl Siegmund in Berlin erscheint. Ein Gesichtswort allerersten Ranges wird damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die ganze Geschichte Europas, hauptsächlich während der Jahrzehnte von 1840 bis 1860, gleitet hier wie im Wandelpanorama an unserer Aug vorüber. Fast von Tag zu Tag begleiten wir den König, das Leben Englands, das Leben Europas. Es verheißt sich, daß ein großer Teil des Wertes sich auf die innere englische Politik bezieht; allein, es gibt doch kaum ein Land Europas und keine große europäische Angelegenheit dieser Epoche, auf die durch den Briefwechsel der Königin Viktoria nicht neues Licht fiel.

Besonderes Interesse möchten die Aufzeichnungen über Napoleon III., die damals maranteste Persönlichkeit Europas, in den 50er und 60er Jahren erregen. Nach dem Besuche Napoleons III. in London im Jahre 1855 schrieb die Königin die folgende Schilderung und Beurteilung seines Charakters nieder: „Er ist ein ganz außergewöhnlicher Mann von großer geistiger Befähigung — ich möchte fast sagen, er ist ein mysteriöser Mann. Er besitzt augenscheinlich einen unerschütterlichen Mut, vor nichts zurückweichende Festigkeit des Vorsatzes, Selbstvertrauen, Beharrlichkeit und große Verschwiegenheit; weiter kann man hinzufügen, ein großes Vertrauen auf das, was er seinen Sinnen nennt, und einen Glauben an Vorbereitungen und Zufälligkeiten, die mit seinem künftigen Geschick verknüpft sind, der geradezu schwärmerisch ist; zu gleicher Zeit ist er mit wunderbarer großer Ruhe selbst Sanftmut und mit einer Macht der Verabwörung begabt, deren Wirkung auf alle, die mit ihm näher bekannt werden, ganz merkwürdig ist. Inwiefern er von starkem moralischen Gefühl, von Recht und Unrecht geleitet wird, ist schwer zu sagen. Einerseits wird man nach seinen Puffchen in Straßburg und Boulogne, welsch letzterer doch erfolgte, nachdem er ein feierliches Versprechen abgegeben hatte, niemals zurückkehren oder einen ähnlichen Versuch machen zu wollen — bei welschem er öffentlich die Untertanen des damaligen Königs der Franzosen aufrief, ihm als dem Nachfolger Napoleons zu folgen, nach dem Staatsstreik vom Dezember 1851, der von großer ... Städte und der Konfiskation des Vermögens der

unglücklichen Familie Orleans begleitet war zu dem Glauben verleitet, daß ihm dieses Gefühl fehlt. Andererseits zeigen seine Güte und Dankbarkeit allen gegenüber, hoch und niedrig, die sich als seine Freunde erweisen oder ihr Leben lang ihm zur Seite gestanden haben, seine Geduld und sein sich stets gleichbleibendes Verhalten uns gegenüber in dem schweren und bedrückenden Streite, in welchem wir seit ein und einem halben Jahre verwickelt sind, daß er von edlen und rechtlichen Gefühlen geleitet wird.“

Ich habe den Eindruck, daß er bei allen seinen scheinbar unentscheidbaren Handlungen von dem Glauben geleitet worden ist, er erfülle eine Mission, die ihm Gott auferlegt hat, und daß sie, wenn an sich auch grausam und hart, notwendig waren, um das zu erreichen, wozu er sich außerordentlich ansah, und nicht als Handlungen willkürlicher Grausamkeit und Ungerechtigkeit. Denn man muß ihn kennen, um zu sehen, daß viel wahrhaft Lebenswürdiges, Ehrliches und Ehrenhaftes in seinem Charakter liegt. . . . Ich kann nicht sagen, ob er in Geschichte sehr bewandert ist; ich sollte glauben, nicht, wenigstens was die allgemeine Geschichte anbetrifft, obwohl er vielleicht, und sogar wahrscheinlich, mit der Geschichte seines eigenen Landes vollständig vertraut ist, sicher mit der des Kaiserreiches, da er sich besonders damit beschäftigt hat, alle Taten und Pläne seines großen Onkels zurückzuführen. Er ist gut belesen in der deutschen Literatur, die er sehr zu lieben scheint. Man sagt, und ich glaube mit Recht, daß er nur wenig liest, selbst von den Depeschen seiner eigenen Gesandten, da

er seine Verwunderung ausdrückte, daß ich sie nicht lese. Er scheint besonders unwissend in Dingen zu sein, die nicht mit seinen besonderen Studienzweigen zusammenhängen, und er wird von seiner Umgebung darüber auch schlecht informiert. . . . Ein großer Unterschied zwischen König Louis Philippe und dem Kaiser besteht darin, daß der arme König seinem Charakter noch durchaus französisch war, da er die ganze Beherrschung und Gesprächigkeit dieses Volkes besaß, während der Kaiser einem Franzosen so unähnlich wie möglich ist; er hat mehr einen deutschen, wie einen französischen Charakter. . . . Wie könnte man von dem Kaiser erwarten, daß er Erfahrung in Staatsgeschäften habe, wenn man bedenkt, daß er noch vor sechs Jahren als armer Verbannter, einige Jahre sogar im Gefängnis, gelebt hat und niemals im Zusammenhang an den Staatsgeschäften irgendeines Landes teilgenommen hat? Um so erstaunlicher ist es, ja gänzlich unverstänlich, daß er solche Regierungskunst und den wunderbaren Takt in seinem Benehmen und Gebaren zeigt, den mancher Königssohn, der in Palästen aufgewachsen und inmitten der Staatsgeschäfte erzogen ist, niemals erreicht.“

Später hat die Königin, die in ihren Zuneigungen und Abneigungen sehr treu war, ihr Urteil revidiert. Bereits nach dem Frieden von Villafranca am 18. Juli 1859 schrieb sie an Lord John Russell u. a.:

„Durch seine militärischen Erfolge und seine große anscheinende Mäßigkeit oder Vorsicht gleich nach demselben hat der Kaiser Napoleon sich eine ganz ungeheure Macht

Der Fall Han.

Berlin, 17. Okt. Der „Tag“ bringt einen Artikel mit der Überschrift „Der Mordmörder der Frau von Wien.“

Ueberjchwemmungen in Frankreich, der Schweiz und Italien.

Paris, 17. Oktober. Die Ueberjchwemmung im Loire-Gebiet sind noch immer im Anwachsen begriffen.

Zürich, 17. Okt. Die Wasserversorgung in Locarno wächst noch ständig.

Stellung in Europa geschaffen. Es ist auffallend, daß er jetzt Oesterreich ebenso behandelt, wie er es mit Rußland nach dem Falle von Schesopoff tat.

herlichen Palmengarten bis zum großen neuen Postgebäude führt man in Käffen; überall mußten die Parterre- und Kellerwohnungen geräumt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilten heute in Hubertusstod.

Der fünfte Verbandstag der Deutschen Frauenhilfs- und Pflegervereine vom Roten Kreuz und des Verbandes Deutscher Krankenpflegeanstalten begann am Dienstag in Gegenwart der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinzessin zu Wied und der Prinzessinnen Ludwig von Battenberg und Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Meinungen, 17. Oktober. Dem Landtage wird demnächst eine Vorlage über die Trennung der Kirche und der Schule und über Befreiung der Schulaufsicht durch die Geistlichkeit, zugehen.

Coloniae.

Merseburg, 18. Oktober.

Eindbruchdiebstahl. In verfloßener Nacht wurde im Lokale des Herrn Restaurateur Sieber, Ecke der Halle'schen und Lindenstraße, ein Eindbruchdiebstahl verübt.

Provinz und Umgegend.

Kalle, 17. Okt. Das Bergnügen des Kassenboten Berghoff, der nach Unterjagung von 5000 M. flüchtig ging, war von kurzer Dauer.

Camburg, 14. Okt. In der Zuderfabrik Camburg wurde ein Arbeiter, Vater von 6 unmündigen Kindern, in der Nacht zum Sonntag von einer Transmissionskraft getötet.

Schleudig, 17. Okt. Ein neuer Anfall nahe der Kuppenbrücke wurde vergangenem Mittwoch auf den Fuhrwerksbesitzer Winter verurteilt, der glücklicherweise mißglückte.

Erfurt, 16. Okt. Das Kriegsgericht der 88. Division verurteilte heute den Zahlmeister-Altpiranten Sergeant Albert Michaelis von der 2. Kompagnie des 96. Infanterie-Regiments (Rauburg) wegen Unterschlagung von 189 M.

Hofla, 17. Okt. Ein Unglück, welches leicht noch schlimmere Folgen haben konnte ist gestern nachmittag dem Landwirt Hermann Ziegenhahn aus Wolfersberg geschehen.

Harzburg, 17. Okt. Im Schulenberg und Altener Kurier im Oberharz, wo die hiesigen Gewerbeträger ihre Brunnpflanze haben, hat dieser Tage „Durchlaucht“, den das beste Gemethierte, das seit 100 Jahren ein Harzkrug, sein weltberühmtes Ende gefunden.

Merseburg, 17. Okt. Als sich der Reichsanzeiger heute morgen im Automobil von Kleinlötzel nach Harburg begab, überfuhr der Führer eine Frau, die bald darauf starb.

Höben, 16. Okt. Wie gerichtlich festgestellt ist, erfolgte die Vergiftung der Frau des Postkassenscheifers Meyer in Höfen durch Geranin, das mit Benzozin (nicht Antipyrin) verwechselt wurde.

Cöthen, 14. Okt. Ein schwarzer Unglücksfall hat sich in einer hiesigen Trudelerei ereignet. Der Maschinenmeister W. wollte an einer Schnellpresse eine kleine Reinigung der Bandrolle vornehmen und schloß dieses entgegen den gesetzlichen Bestimmungen und trotz der unmittelbar vorhergehenden Warnung eines seiner Kollegen während des Betriebes der Maschine aus.

Halberstadt, 15. Okt. Heute nachmittag wurde am Uebergang der sich kreuzenden Kaiser- und Roonstraße ein Hochzeitswagen von der elektrischen Straßenbahn erfasst, umgeworfen und erheblich beschädigt.

Gerichtszeitung.

Gastro (Medlenburg), 16. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der aus der Unterjuchungshaft vorgeführte frühere Lehrer Paul B. in dem Berufungsweg wegen Verleumdung und Verwundung verantwortet.

Uppig, 18. Okt. Ist ein Mitgiftverprechen an den Schwiegereltern verbindlich, wenn es der geschiedenen Frau ermanagt, hat schon mehrfach das Reichsgericht bejaht.

Gamburg, 17. Okt. Als sich der Reichsanzeiger heute morgen im Automobil von Kleinlötzel nach Harburg begab, überfuhr der Führer eine Frau, die bald darauf starb.

Wainig, 16. Okt. Dem „Mainzer Journal“ zufolge stürzen in dem benachbarten Wessau drei Arbeiter von einem Hängegerüst aus beträchtlicher Höhe ab.

Bermischtes.

Bomben, 16. Okt. Ueber die Explosionskraft bei Fontane werden folgende Einzelheiten aus New York gemeldet: Gestern morgen flogen die Sprengpulverfabriken zu Fontane in Fontana in Indiana in die Luft und zerstörten sämtliche Gebäude im Umkreise von einer halben Meile.

schmer beschädigt, und in einem vier Meilen entfernten Zuge gepirngt alle Fenster und verlegte die Passagiere. Die erste Explosion in der Duponten Pulverfabrik und dem Magazin tötete viele darin beschäftigte Angestellte. Hierauf folgten in Zwischenräumen von wenigen Sekunden zwei andere Explosionen in die Luft. Die Arbeiter in diesen Fabriken hatten bei der ersten Explosion die Flucht ergriffen, wurden aber von umherfliegenden Trümmern verlegt. Die Einwohner der Stadt Fontanet stützten aus den Häusern und retteten sich so vor der Gefahr, unter den Trümmern begraben zu werden. Ungefähr eine Stunde nach der ersten Explosion lag das einigehundert Meter entfernte, in einer Senkung gelegene Pulvermagazin auf, wobei mehrere der am Rettungswert Beteiligten verlegt wurden. Die Begleitung hierbei war die furchtbarste von allen, ein in der Nähe der Pulverfabrik stehender Güterzug geriet in Brand. Die Hitze der brennenden Trümmer machte die Rettung vieler unter dem Schutt begrabenen liegenden Personen unmöglich.

Madrid, 17. Okt. Die bündigen Herrschaften der spanischen Armee sind in der Provinz von Madrid angekommen und haben sich in der Nähe von Madrid verhalten. Die bündigen Herrschaften sind in der Provinz von Madrid angekommen und haben sich in der Nähe von Madrid verhalten. Die bündigen Herrschaften sind in der Provinz von Madrid angekommen und haben sich in der Nähe von Madrid verhalten.

Russische Verhältnisse.
Petersburg, 18. Okt. Großes Aufsehen erregt hier das Gerücht, daß die Moskauer Kriminalpolizei sich an zahlreichen Kaufmännern in die herbeizogende Welt begeben hat, das dies nicht mehr verheimlicht werden könne. Man spricht davon, daß die Entlassung des Chefs der Moskauer Kriminalpolizei und

vielleicht auch die des Moskauer Stadthauptmanns zu erwarten sei.
18. Okt. Gestern morgen wurde der Kaiseret der Bausanktion der Kaiseret Eisenbahn, der von Kurieren und zwei Konduktoren begleitet, 22,000 Rubel mit sich führte, um sie bei der Kaiseret Handelsbank abzuliefern, von fünfzehn Bewaffneten überfallen. Die Räuber nahmen dem Kaiseret das Geld ab; einer derselben wurde getötet, ein Polizeibeamter schwer verwundet.

Kleines Feuilleton.

*** Eine Dame aus dem Zuge gestürzt.**
Am 16. cr. nachmittags 4 1/2 Uhr wurde auf der Strecke Kassel—Frankfurt a. M., unweit der Haltestelle Singlis, eine Dame schwer verletzt neben dem Gleise gefunden. Wie die näheren Umstände ergeben, ist die Dame aus dem Schnellzug herausgestürzt. Sie trug grauen Filzhut und schwarzen Schirm und war mit einer Fahrkarte von Kassel nach Guntershausen versehen. Der Kellner des im Zuge 46 laufenden Speisewagens hat die Dame vor dem Unfall an einer Wagentüre stehen sehen. Wahrscheinlich hat die Dame, die in Kassel den unrichtigen Zug bestiegen hatte, diesen, als sie den Irrtum bemerkte, wieder verlassen wollen. Um 6 Uhr abends ist die Dame gestorben, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Ausweispapiere sind nicht vorgefunden worden.

*** Ein Giftmord.** Vor dem Schwurgericht in Hirschberg i. Schl. fand in den letzten Tagen ein Prozeß gegen Frau Pauline Scholz, geb. Felge, aus Göttau statt. Es ist vor zwei Wochen ist eine Giftmörderin aus Göttau, Frau Feig, hingerichtet worden. Frau Scholz soll ihren Zimmerherren Wendelin

Schäffer vergiftet haben, weil er wieder heiraten wollte und sie deswegen der ihr in Aussicht gestellten Ehegatten verlustig zu geben fürchtete. Schäffer ist nach dem Wahrspruch der Sachverständigen ungewisshaft an Arsenvergiftung gestorben. Ein angebliches Testament von ihm, das Frau Scholz sein Geld vermacht, ist gefälscht. Die Angeklagte leugnet die Tat, verweigert sich aber in sozial Wärdigkeit und hat wiederholt sie so belästigende Versicherungen getan, daß sie als schuldig erscheint. Das Testament hat sie gefälscht. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen auf Ja und schwere Urkundenfälschung. Der Gerichtshof verurteilte daraufhin die Angeklagte Scholz gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode, zu 3 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagte nahm das Urteil ruhig und ohne Zeichen der Erregung entgegen. Sie versicherte nur nochmals, daß sie unschuldig sei.

*** Der Hauptmann von Köpenick.** Es ist dieser Tage ein Jahr geworden, daß der -Hauptmann der Köpenicker Polizei seinen verwegenen Streich im Rathause von Köpenick verübte. Das Abenteuer hat eine zeitlang viel zu Lachen gegeben. Heute ist das Interesse an der Sache völlig erloschen, und das mit Recht, denn Voigt war nicht ausschließlich der harmlose Schustergehilfe, als den man ihn gern hingestellt hätte, er war ein Zuchtshäuser, der den größten Teil seines Lebens hinter den Gittern zugebracht hat.

*** Die höchste Waise** ist nach Ansicht eines jungen Mannes von Friedrich die Ehepflichtig. Er war als Junge vor die Strafkammer geladen. Am gleichen Tage sollte

seine Hochzeit stattfinden. Von der Staatsanwaltschaft wurde sein Gesuch, den Termin zu verlegen, abschlägig beschieden. Der junge Mann war nun der Ansicht, daß es besser wäre, den Gerichtshof und den Ankläger warten zu lassen, als seine Braut. Er verfuhr deshalb den Termin und die Verhandlung mußte vertagt werden. Die Angeklagte behobte nach dem Tod von einer Bestrafung des Zeugen Abstand. Die Ehepflicht geht also selbst nach der Ansicht des öffentlichen Anklägers noch über die Zeugenpflicht.

Briefkasten der Redaktion.

G. S. hier. Gesandte Notiz bedauern wir vorläufig nicht aufnehmen zu können, vielleicht sprechen Sie einmal persönlich mit der Redaktion vor, dann läßt sich der Sache schon näher kommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Zittau, 17. Okt.** Hier wütete heute ein furchtbarer Sturm, bei dem Bäume entwurzelt und zahlreiche Fensterbeschäden zerrümmert wurden. Der betagte frühere Bauunternehmer Claus wurde beim Obstpfücken durch den Orkan von der Leiter über den Gartengang auf den Bürgersteig geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Die Cholera.
Petersburg, 17. Okt. In Kiew wütet nach einer Meldung des „U.“ die Cholera so heftig, daß alle Krankenbaracken überfüllt sind. Täglich werden durchschnittlich 80 Erkrankten gemeldet. Es herrscht Mangel an Krankenwägen.

Braut-Seide v. M. 1.35 ab.
Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Herbst- u. Winter-

kur! Eine Badecur sollte nicht auf das nächste Jahr verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus.

Schmiedeberger Moorbäder, Russ. ir. röm. Bäder, Kassenheilbäder, Bestrahlungen mit Dampf, Fango- u. Behandlung. Alle Kurbäder, Massage, sowie einfache Wasserbäder. — Gute Heilerfolge.

Zentralheizung in allen Räumen.

Prospekte gratis u. franko.

Dampf- u. Warmbad

Leunaerstrasse 4.

Emaile
neu aufgenommen.
Paul Ehlerl veru. Aug. Perl.

Wegen Aufgabe des Artikels.
Ausverkauf
wollener und halbwollener Kleiderstoffe mit **20 Proz. Rabatt.**
Gardinreste, für 1—3 Fenster ausreichend, **bedeutend unter Preis.**
Ein Vorken vorgezeichnet und fertiger **Handarbeiten,**
solange Vorrat reicht, mit za. **25 Proz. Rabatt.**
Gelegenheitskauf in leinenen und halbleinenen **Taschentüchern.**

G. Brandt.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

neuester Genie empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten und außerordentlich kräftigen Packungen zu billigsten Preisen

Paul Näther Nachfl.,
Markt 6. Telephon 343.
Bitte verlangen Sie Preisliste.

1895)

Mein Liebling hält es SOLO in Garten.

well diese auf Brot wie feinste Süssrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft.

Überall erhältlich.

Der Stellung sucht ver-
langende die „Deutsche Balanz-
post“ Göttingen.

Makulatur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein

G. G. mit beschränkter Haftung
Merseburg.

Am Sonntag, den 27. Oktober cr.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
findet im „Zivoli“ hier selbst die
ordentliche
Generalversammlung
statt, wozu wir unsere verehrten
Mitglieder ergebenst einladen.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1906/07. Vorlegung des Rechnungsabschlusses. Bestätigung des Rechnungsbereichs. Entlohnung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
2. Beschluß über Verteilung der zuviel erhobenen Geschäftsanteile.
3. Neu- bzw. Wiederwahl der statutenmäßig ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Beschlußfassung wegen Änderung von § 2 des Statuts.
5. Bericht der Delegierten über den Verhandlungstag.
6. Geschäftliches.

Der Vorstand. (1890)
Max Seher. Wilh. Knauth.

Medlenburger geräucherter Kal.
Nüßgenwalder Gänsebrust.
Nüßgenwalder Gänsefleisch.
Straßburger Gänseleberwurst.
Lüneburger Saugen.
Frisches Rind. Salat (1892)
empfehle. C. L. Zimmermann.

Ertragreiche Kohlenanzünder,
à Paket 10 Pfg.
bei Aug. Berger, Seifenhd.,
Gothardstr. 18.

Im gr. Dorfe nahe Kreisstadt
flotte Landbäckerei
Gebäude u. Inventar fast neu, bei
3—4000 Mk. Anz. wegen Fortzug
zu verkaufen. Nachw. gr. Geschäft,
nur 2 Bäder dort. (1896)
C. Brinck, Zeisau, Lützenstr. 21.

Billige Noten
für Klavier, Violine und Zither.
Preis jeder Nummer nur 10 Pfg.
Neuheiten erscheinen Kataloge gratis.
Kurt Karius, Papierhandlung,
Brühl 17. (1891)

Zeitungs-Trägerin
sofort gesucht.
Kreisblatt.

Für den Schul-Anfang

empfehle in reichster Auswahl

(1894)

Für Mädchen:

Paletots=Byjacks in allen Größen und jeder Preislage.
Fertige Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen und Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Kieler Mützen, Capotten, Unterzeuge und Reform=Turn-Hosen.
 Sehr billig.

Unter Preis:
 * 1 **Kosten fertige Kinderkleider** *
 in einzelnen Größen.

Für Knaben:

Anzüge, Paletots=Byjacks in allen Größen und Preislagen.
Einzeln Joppen, Hosen und Westen.
Wäsche, Tricotagen, Strümpfe u. Mützen.
Echte Bleyle's u. Kieler Anzüge im Alleinverkauf.

Besonders billige Kaufgelegenheit während des Erweiterungsbaues bei
 10% **Rabatt.**

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Zur Herbst-Bilanzung
 empfiehlt die **Baumschule** von **C. Patzsch** in **Zweiren** bei **Börsen** Ihre großen Vorräte an hochstämmigen und niedrigen **Äpfeln, Birnen, Süß- und Sauerkirschen** usw. alles mit den besten empfohlenen Sorten veredelt und **Blutausret.** (1788)

Sämtl. Maurerarbeiten, sowie **Weihen** (voll- oder freistehend) **Eisenfenster** u. **Anfertigung** von gemauerten **Kostgründen** empfiehlt **preiswert** **Wilhelm Korn,** **Engelberg 3.** **Spezialität: Backsteinarbeiten.**

Gesucht nach Berlin
 zum **15. November** oder **1. Dezember** ein **anständiges, sauberes Mädchen,** das **lochen** kann und alle Hausarbeiten versteht. Meldungen mit **Zeugnissen** und **Lebnonotizen** an **Eberleutnant v. Ludwiger, Charlottenburg, Berlin** **Ortstraße 42.**

Junges Mädchen, ca. **18** Jahre alt, von **angeh. halb als Kochlernende** auf **1 Jahr** oder **geenzeitige Vergütung** **gesucht.** **3** **Wochentage** in der **Grp. d. Wts.** (1888)

Wicht., Gicht-, Zool-, Kräuter-, Fichtens-, nadel-, Lobtanin- und Bannbäder.
Wichtbeirathungen, Massagen, Bädungen u. c. (2155)

Helios-Bad. **Nachweislich gute Erfolgs- Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Influxus, Nerven-, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen** u. c.

Die erste Etage, **Weißenerstr. Nr. 5** ist zu **vermieten** und **Oftern 1908** zu **bestehen.** **Preis 550 Mark.** **Väheres** im **Kontor** des **Vorshühvereins Markt 31** port.

Herr aus Halle sucht Jagdgelegenheit
 est. **Wirtsh.** über **Selbstwacht.** **Off. unv. U. O. 6177** an **Hudolf Woffe, Halle a. S.** (1895)

Gottesdienst-Anzeigen.
 Sonntag, den **20. Oktober** (21. nach **Trinitatis**).
 Gesammelt wird ein **Kollekte** für den **christlichen Hilfsverein** in **Berlin.**
 Es predigt:
Dom. Vorm. **1/10** Uhr: **Prediger** **Verhmann.** — **Nachm.** **5** Uhr: **Pastor** **Delius.**
Abends 1/8 Uhr: **Jungfrauen-Verein** **Engelstraße 6.**
Stadt. Vorm. **1/10** Uhr: **Dioconus** **Schollmeyer.** — **Nachm.** **5** Uhr: **Pastor** **Verhmann.**
 Vorm. **11/10** Uhr: **Kinder-Gottesdienst.**

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Utenburg. Vorm. **10** Uhr: **Pastor** **Delius.** — **Vorm.** **11** Uhr: **Kinder-Gottes-**
dienst.
Neumarkt. Vorm. **10** Uhr: **Pastor** **Boit.**

Volksbibliothek und Besessale geöffnet: **Sonntag, von 11—12 Uhr mittags.**

Katholischer Gottesdienst. **Sonntag** **vormittags 1/2 7** Uhr: **Beichte.** **1/8** Uhr: **Präambel.** **1/10** Uhr: **Präambel** mit **Predigt.** **Abendm.** **2** Uhr: **Spitzen-**
lehre oder **Andacht.** **Sonabend** und an **den** **Vorabenden** der **Festtage** **6** Uhr **nachm.** **Beichtgelegenheit.**

Stadt-Theater in Halle.
Sonabend, 19. Oktbr., abds. 7 1/2 Uhr, **aufgehoben** **Abonnement,** **er-**
mäßigte Preise: Die lustige Witwe.

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S. Leipzigerstr. 84.

Fortsetzung unseres Herbstverkaufes.

Blusen-Stoffe Neuheiten in ganz und halb=duellen sowie allen Farbenstellungen Meter 3.50 bis 35 Pfg.	Damen-Jacketts und Umhänge schwarze, lange Facons, in aparten Neuheiten von Mr. 18.00 bis 4.50	Frauen-Paletots schwarz, Tuch, Plüsch, Astrachan, auch für stärkere Damen am Lager von Mr. 50.00 bis 14.00	Einfarbige Stoffe schwarz, weiß und alle andere Farben, denkbar größte Auswahl Meter 4.50 bis 68 Pfg.	Damen-Paletots hochaparte Neuheiten aus Stoffen engl. Charakters u. dicken Facons von Mr. 22.00 bis 9.00
---	---	---	--	---

Grosse Posten Herren-Konfektion sehr preiswert.

Herren-Anzüge moderne Stoffe in glatt u. kariert, immense Auswahl von 40.00 bis 14.00	Winter-Ueberzieher größte Auswahl in jeder Größe u. Farbe auch für stärkere Herren passend 40.00 bis 10.00	Herren-Hosen in jeder Stoffart am Lager, enorme Auswahl in allen Preislagen von 13.00 bis 1.70
Knaben-Anzüge geschlossene und offene Facons in grau, blau und gemustert von 14.00 bis 2.50	Winter-Joppen schöne Facon, tadellos färbend. Große Auswahl v. 16.00 bis 5.75	Schwarze Anzüge auf das sauberste gearbeitet aus ganz guten Stoffen von 48.00 bis 21.00

Vorteilhafte Schuhwaren-Abteilung.

Herren: Zugstiefel 5.10 Schnür- u. Schnallstiefel 7.10 Schnür- u. Schnallstiefel 9.80 Boycalf 10.50	Damen: Zugstiefel halb. Qualität 3.90 Schnürstiefel mit Chevreau 5.75 Schnür- u. Knopfstiefel 8.75 Boycalf	Kinder: Schnür- u. Knopfstiefel 4.40 bis 2.25 Schnür- u. Knopfstiefel 5.40 bis 3.40 Boycalf Ohrenschuhe Größe 23/26 8.50
--	--	--

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

